

Infektionen

# Warnung vor einem seltenen Bakterium: *Vibrio vulnificus*

*Besonders gefährdet sind Personen mit chronischen Vorerkrankungen. Primäre Sepsis mit Multiorganversagen droht.*

Wie jedes Jahr und nicht unbegründet soll auch in dieser Saison an das Vorkommen von *Vibrio vulnificus* nach Badeaufenthalten erinnert werden. Das Bakterium kommt natürlicherweise in Brackwasser und Meerwasser in der Ostsee, weniger in der Nordsee vor. Bei Wassertemperaturen über 20 Grad Celsius vermehren sich die Bakterien und können schnell hohe Konzentrationen erreichen. Erkrankungen durch Vibrionen sind in Deutschland zwar selten, können aber bei Menschen mit chronischen Vorerkrankungen und damit einhergehender Immunschwäche (Lebererkrankungen, Diabetes mellitus, hämatologische Erkrankungen, Kortisontherapie) oder offenen Wunden zu schweren Verläufen führen. Diese äußern sich in leichten Fällen durch Gastroenteritiden mit wässrigen Durchfällen nach Verzehr kontaminierter Meerestiere oder Muscheln. Bei Personen mit chronischen Vorerkrankungen kann es jedoch innerhalb weniger Stunden zu einer primären Sepsis mit Multiorganversagen kommen. Wundinfektionen entstehen nach Hautverletzungen durch Schalentiere (Muscheln, Krebse) oder durch Eindringen in vorbestehende Hautverletzungen bei Kontakt mit erregerhaltigem Wasser. Die Infektionsdosis ist mit 100 Keimen sehr gering.

Wegen der kurzen Inkubationszeit (12 - 72 Stunden) und des raschen und schweren Krankheitsverlaufs ist die frühzeitige Diagnose und Therapie entscheidend. Der Erregernachweis erfolgt aus Stuhlproben, Blutkulturen und aus Wundsekret. Der klinische Verdacht muss dem Labor ausdrücklich mitgeteilt werden (telefonische Ankündigung), damit spezielle Maßnahmen zur Diagnostik vorbereitet werden können. Die Therapie muss unmittelbar nach der Materialentnahme einsetzen, ohne dass die mikrobiologischen Ergebnisse vorliegen. Geeignet sind Cephalosporine der dritten Generation, Chinolone und Tetrazykline.

Die Erkrankungen sind nach wie vor selten. In Schleswig-Holstein sind uns in der Saison 2013 fünf Fälle, teilweise mit schwerem Verlauf, bekannt geworden. In den Sommermonaten sollte bei verdächtigem Krankheitsbild an die Möglichkeit einer Infektion mit *Vibrio vulnificus* oder anderen Nicht-Cholera-Vibrionen gedacht und diese entsprechend Paragraf 6 Absatz 1 Nr. 5a als „weitere bedrohliche Erkrankung“ nach IfSG an das jeweils zuständige Gesundheitsamt gemeldet werden. Dies betrifft sowohl Gastroenteritiden als auch Wundinfektionen. Vom Gesundheitsamt können dann entsprechende Ermittlungen zur Quellsuche erfolgen und gegebenenfalls die Einleitung von Schutzmaßnahmen veranlasst werden.

Mit einem erhöhten Auftreten ist immer dann zu rechnen, wenn das Ostseewasser im Bereich der Badestellen 20 Grad oder wärmer ist. Gerade in diesem Jahr wird es wichtig sein, einen genauen Blick auf diese Pathogene zu haben. Nach Angaben des Alfred Wegener Institutes auf Helgoland hat die Deutsche Bucht (und sehr wahrscheinlich auch die Ostsee) bereits eine Menge Energie aufgenommen. Die Frühjahrs-Wassertemperaturen der Helgoländer Reede liegen erheblich über dem Durchschnitt. Und die kürzliche Hitzewelle wird ihr Übriges dazu beigetragen haben.

Das Medizinaluntersuchungsamt in Lübeck und Kiel führt an den Küstengewässern auch in dieser Saison im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung ein umfangreiches Monitoring durch, um im Bedarfsfall frühzeitige Maßnahmen zu veranlassen.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Badegewässer in Schleswig-Holstein eine sehr gute bis exzellente Qualität haben (<http://badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de>)

*Prof. Werner Solbach, Kerstin Teichert-Möller, Medizinaluntersuchungsamt, UKSH, Campus Lübeck*